



„Einklang & Eigenart“: Diese beweglichen Stelen hat Sabine Reyer vor der Reinhardswaldschule aufgereiht.

FOTOS: ANDREAS GEBHARDT



Interessanter Kontrast: K. F. Günthers „Tipi“.

Ort, Geschichte, Kunst

Der BBK Nordhessen zeigt Kunst an der Reinhardswaldschule in Fuldata

VON ANDREAS GEBHARDT

Fuldata – Ein Ort, seine Geschichte, seine Umgebung, seine Präsenz. Jedes Jahr lädt der Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK Nordhessen) seine Mitglieder ein, sich an einem ganz speziellen Kunstprojekt zu beteiligen. Man lässt sich von einem ausgewählten Ort und seinen spezifischen Gegebenheiten zu Arbeiten inspirieren, die daraufhin über mehrere Wochen Teil des Ortes werden.

Unter dem Titel „!Bildung“ stellen dieses Mal neun BBK-Mitglieder ihre Werke auf

dem Parkgelände der Reinhardswaldschule in Fuldata aus. Im Weltkriegsjahr 1914 als Fraueninternat gegründet, wurde der Schulbetrieb im abermaligen Weltkriegsjahr 1943 eingestellt. Seit 1951 ist die Reinhardswaldschule Tagungsstätte der Hessischen Lehrkräfteakademie.

Assoziativ setzen sich alle neun plastischen Beiträge mit dem vielschichtigen Begriff „Bildung“ auseinander: Ausbildung, Abbildung, etwas bilden, Bildung als Prozess etc. Claudia Arndt nimmt ganz direkt Bezug auf die Einrichtung, indem sie mit ihrer großen Installation

„Fräulein Lemp“ der Internatsgründerin Eleonore Lemp ein Denkmal setzt. K.F. Günthers „Tipi“ ist ein Kegelzelt aus Netz und steht als archaische Bauform dem Haupthaus gegenüber, was einen sehr reizvollen Kontrast bildet.

Einen multiperspektivischen Blick auf den Ort entwirft EJ Kuhnerts Installation „Four Seasons“, die Vorschau und Rückblick ermöglicht. Die Bildhauerin Ruth Lahmann überrascht mit einer Gartenschlauch-Installation, die sie „Auf dem Schlauch stehen“ nennt, was ja im Bildungskontext nicht selten

vorkommt. Hella Meyer-Alber deutet mit ihrer abstrakten Skulptur „Auffächerung“ die Entwicklungsstufen des Erwachsenwerdens an, während die zehn frei beweglichen Stelen von Sabine Reyer Gruppenprozesse symbolisieren („Einklang & Eigenart“).

Keine Schule ohne Tafel: Die von Jean Boskja Missler sind silbern, liegen auf dem Boden, thematisieren verschiedene Arten von Beschriftungen und lassen nicht zuletzt an Grabplatten denken. Um Perspektivwechsel und Zweckentfremdung geht es in der Installation von Hildegard Jaekel.

Ilka Christoph macht mit ihrer Installation „Das Verschwinden der Arten“ eben darauf in sehr eindringlicher und überzeugender Weise aufmerksam, indem sie Zeichnungen von Insekten ungeschützt der Witterung aussetzt.

Neun Positionen zeitgenössischer Skulptur und Plastik zeugen an ungewöhnlichem Ort von kreativen Prozessen und künstlerischer Auseinandersetzung: Sehenswert!

!Bildung. Kunst an der Reinhardswaldschule. Bis 3. November, Fuldata-Simmershausen, Rothwestener Straße 2-14. Mo - Fr 8 - 16 Uhr. Der Eintritt ist frei.